



Seite 2
**Weltweite
Energiereserven**
Von Importen
abhängig



Seite 5
Energiepolitik
Effizienz als
oberstes Ziel



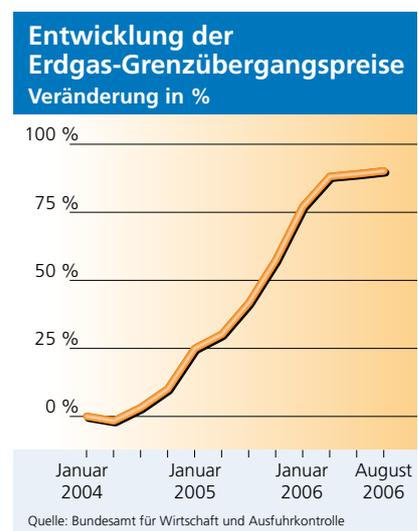
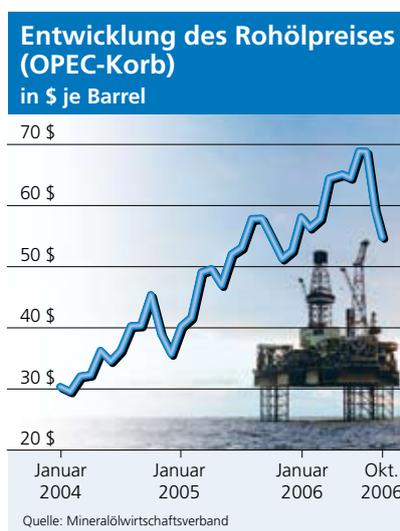
Seite 8
Soltau Terme
Einzigartig
wohlfühlen

Aufwärtstrend ungebrochen

Energie weltweit dramatisch verteuert

Vor allem der wachsende Energiehunger aufstrebender asiatischer Wirtschaftsregionen macht Rohstoffe wie Kohle, Erdöl und Erdgas zu einem immer begehrteren Gut. Das hat die Preise für diese Energieträger in den letzten Jahren deutlich steigen lassen. Politische Ereignisse und Naturkatastrophen können sich zusätzlich vertuernd auswirken – eine Trendwende ist derzeit nicht in Sicht.

Kaum ein Thema hat in letzter Zeit für so viel Aufsehen gesorgt wie die Entwicklung der Energiepreise: Die Kosten für Heizöl, Erdgas, Strom und Benzin belasten die privaten Haushalte zuneh-



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser, der rationelle Einsatz von Energie gewinnt in Zeiten hoher Rohstoffpreise zunehmend an Bedeutung. Effiziente Anwendungen und praktische Einspartipps werden daher in „sw Soltau aktuell“ einen Schwerpunkt bilden. So möchten wir Sie künftig über Entwicklungen und Trends rund um das Thema Energie auf dem Laufenden halten.



Ihr
W. Wankum
Wolfgang Wankum
Geschäftsführer

mend. Dabei liegen die Ursachen für die Preissteigerungen meist weit entfernt. Hier wird deutlich, wie schnell sich die steigende Energienachfrage in Südostasien oder hurrikanbedingte Produktionsausfälle in Amerika auf den Energiemarkt in Deutschland auswirken.

Heizen immer teurer

Öl ist der wichtigste Primärenergieträger und übernimmt die Rolle einer Leitwährung. Geht der Ölpreis nach oben, zieht der Gaspreis zeitversetzt nach. Der Grenzübergangswert für Erdgas – also der statistische Durchschnittspreis aller Erdgasimporte nach Deutschland – ist in den letzten Jahren erheblich gestiegen. Die Zahlen sprechen eine klare Sprache: Im August dieses Jahres lag er um 90,4 Prozent über dem Wert vom Januar 2004. Die Haushalte haben die Kostensteigerung bereits im letzten Winter deutlich zu spüren be-

kommen. In diesem Jahr kommt die lange Heizperiode durch den sehr kalten Winter und das kühle Frühjahr hinzu.

Höhere Erzeugungskosten auch beim Strom

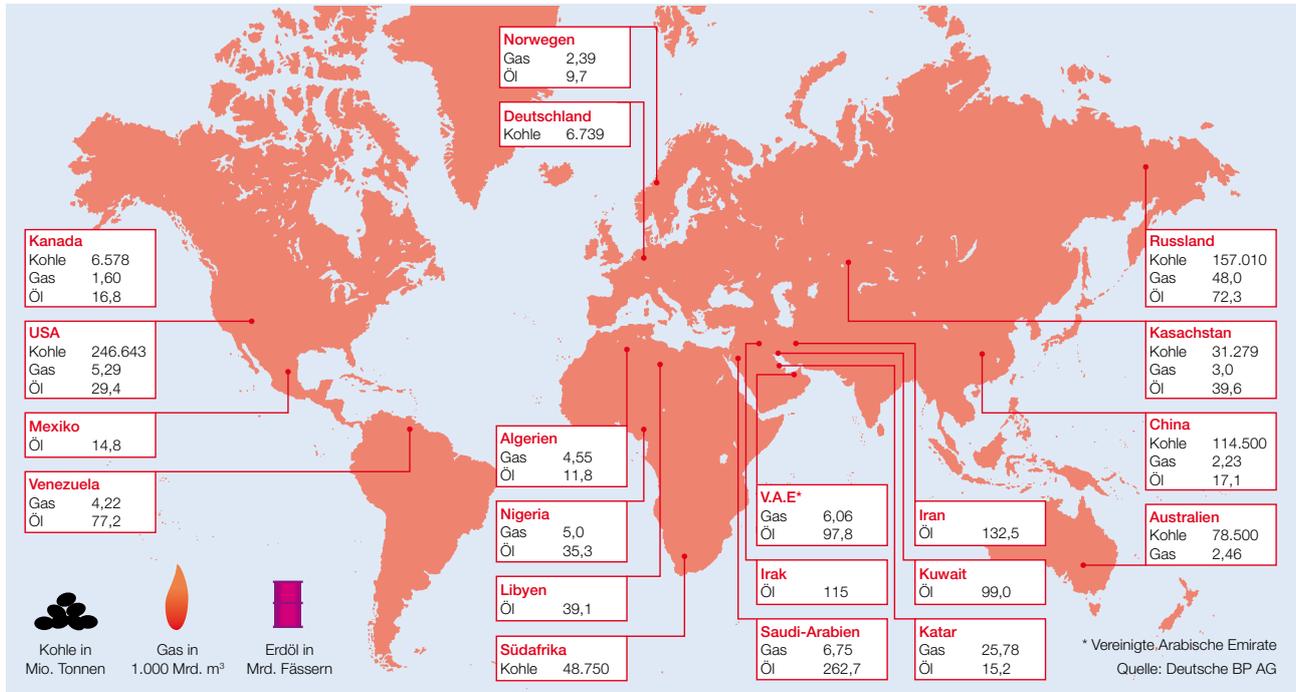
Die Verteuerung betrifft ebenso den Strom. Auch hier kann sich Deutschland nicht von den internationalen Märkten abkoppeln, denn ein erheblicher Teil der am Weltmarkt begehrten Kraftwerkskohle wird importiert. Zusätzlich preistreibend wirken sich die Belastungen aus dem Handel mit Emissionsrechten aus, der zum 1. Januar 2005 EU-weit eingeführt wurde. Diese Entwicklungen haben an der deutschen Strombörse in Leipzig die Beschaffungskosten der Energieversorger drastisch anziehen lassen. Auch der geplante Kernenergieausstieg wirkt sich schon heute preistreibend aus. •



Von Importen abhängig

Große Reserven weltweit – doch nicht bei uns

Nur 20 Prozent des deutschen Erdgasbedarfs werden aus heimischen Quellen gedeckt, beim Erdöl ist die hier geförderte Menge beinahe verschwindend gering. Deutschland ist – wie viele europäische Nachbarn – auf die Einfuhr von Öl und Gas angewiesen.



Über ganz Europa spannt sich ein engmaschiges Netz von Erdgaspipelines, das den wertvollen Energieträger aus so entfernten Regionen wie Sibirien oder Nordafrika dorthin bringt, wo er gebraucht wird. Neben Russland ist Norwegen der wichtigste Erdgaslieferant für deutsche Verbraucher. Aber auch in Mitteleuropa gibt es Erdgasfelder, die in den Förderstatistiken auftauchen: Außer Großbritannien fallen hier die Niederlande und unser Land Niedersachsen ins Gewicht.

Ungleiche Verteilung

Im Vergleich zu Erdgaslieferanten wie Algerien, Libyen und Sibirien erscheinen die mitteleuropäischen Förderländer als Zwerge. Die bei weitem größten Reserven liegen mit mehr als einem Viertel des weltweiten Vorkommens in der Russischen Föderation, gefolgt vom Iran und dem Golfstaat Katar mit je 15 Prozent. Beim Öl verfügt der Nahe Osten – Iran, Irak, Kuwait und die Vereinigten Arabischen Emirate – über knapp zwei Drittel der bestätigten Reserven,

also jene Mengen, die mit heutiger Technik wirtschaftlich erschlossen werden können. Auf Platz sechs der Rangliste steht Venezuela, gefolgt von Russland. Die USA gelten zwar mit einem Zweieinhalb-Prozent-Anteil noch als „große“ Ölbesitzer, dem steht allerdings ein zehnmal so hoher Verbrauch gegenüber.

Erdgas: wenige Importeure – langfristige Verträge

80 Prozent des in Deutschland verbrauchten Erdgases werden eingeführt. Ähnlich wie bei der Stromerzeugung handelt es sich um eine kleine Anzahl von Importeuren, die das Erdgas bisher auf der Grundlage langfristiger Bezugsverträge an die Regionalversorger und Stadtwerke weitergegeben haben. Weil ein Wettbewerb beim Einkauf des Erdgases auf diese Weise nicht möglich ist, hat der Gesetzgeber diese Langfristverträge künftig untersagt. Neuen Anbietern soll so der Weg in den Markt geebnet werden. Für Versorger wie die Stadtwerke Soltau könnten sich dadurch künftig eine breitere Auswahl und bes-

sere Einkaufsbedingungen ergeben. Die Folge wären Preisvorteile, von denen auch die Verbraucher profitieren.

Angebot und Nachfrage

Öl und Gas werden weltweit an den Börsen gehandelt: Die auf dem Markt verfügbaren Mengen sowie der gleichzeitige Bedarf bestimmen hier den Preis. Angesichts eines steigenden Energieverbrauchs in Regionen mit vergleichsweise geringen eigenen Fördermengen wundert es wenig, dass der Ölpreis in schwindelnde Höhen steigt. Dabei gibt es derzeit noch genug Reserven. Zudem sind Öl- und Gaslagerstätten nachgewiesen, die gegenwärtig noch nicht wirtschaftlich förderbar sind. Sie reichen für kommende Generationen aus. Hingegen werden die tatsächlichen Fördermengen mitunter künstlich begrenzt, damit größtmögliche Erträge erwirtschaftet werden können. •

Energiewirtschaftliche Strukturen

Wenige stromproduzierende Großkonzerne beherrschen den Markt



Mit der Liberalisierung der Energiemärkte können die deutschen Verbraucher neben Strom voraussichtlich ab Ende 2007 auch beim Gas ihren Lieferanten frei wählen. Versorger wie die Stadtwerke Soltau haben dagegen für ihre eigene Energiebeschaffung oft nur geringe Wahlmöglichkeiten.

Seit der Liberalisierung hat sich der Energiemarkt in Deutschland in vielen Bereichen stark gewandelt. Das zunächst befürchtete Sterben der Stadtwerke ist jedoch bislang ausgeblieben. Stattdessen haben sich lokale Energieversorger wie die Stadtwerke Soltau als leistungsstarke und preisgünstige Partner vor Ort positioniert. Dem seit Jahren anhaltenden Anstieg der Energiebeschaffungspreise können sich allerdings auch die Stadtwerke Soltau nicht entziehen.

Strom: viele Anbieter – konzentrierte Erzeugung

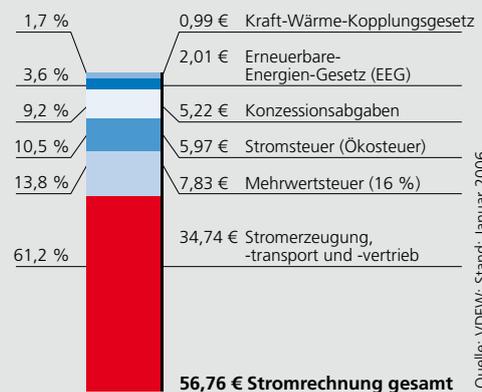
Beim Strom können die deutschen Verbraucher heute bundesweit zwischen einer Vielzahl von Lieferanten wählen. Dabei lassen sich die Kunden bei ihren Entscheidungen neben dem Preis auch durch die Stromqualität und begleiten-

Zusammensetzung des Strompreises

40 Prozent staatliche Belastungen

Den größten Anteil des Strompreises machen mit rund 40 Prozent die Steuern und Abgaben aus. Rund ein Drittel sind Netzentgelte, und 25 Prozent werden durch die Entwicklungen am Großhandelsmarkt bestimmt. Insbesondere Steuern und Abgaben sind seit Jahren stetig gewachsen. Mit der Erhöhung der Mehrwertsteuer zum 1. Januar 2007 wird sich diese Entwicklung fortsetzen.

Durchschnittliche Stromrechnung eines Drei-Personen-Haushalts im Monat

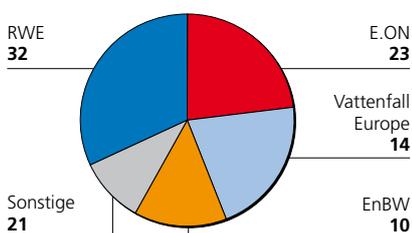


den Serviceleistungen leiten. So bieten die Stadtwerke Soltau ihren Kunden nicht nur eine Reihe von Stromprodukten, die sich an dem jeweiligen Verbrauchsverhalten und Lebensstil orientieren, sondern auch Beratung und bedarfsgerechte Dienstleistungen vor Ort. Bei der Stromerzeugung sieht das anders aus: Durch die Fusionen hat sich hier ein Oligopol herausgebildet. Die vier großen Erzeuger RWE, E.ON, Vattenfall Europe und EnBW teilen sich vier

Fünftel des Marktes. Dabei sind die an der Deutschen Strombörse EEX in Leipzig erzielten Handelspreise richtungsweisend für den Stromeinkauf sämtlicher Lieferanten. Und diese Börsenpreise sind durch die Verteuerung der Rohstoffe und die Angebotspolitik der Erzeuger dramatisch angestiegen. Demgegenüber stehen die immer weiter ausufernden Gewinne der großen Energiekonzerne, die in den letzten Jahren ständig neue Rekordhöhen erreicht haben.

Riesen dominieren den Markt

Stromerzeugung 2005, Marktanteile in %

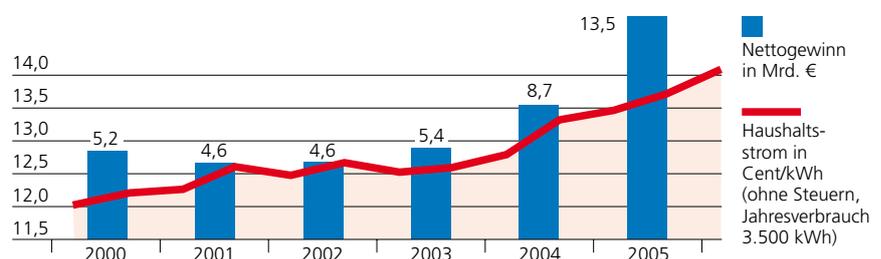


Gesamt: 568 TWh (Terawattstunden)

Quelle: RWE, Oktober 2006

Satte Gewinne

Strompreis in Deutschland und Gewinne der Energiekonzerne E.ON, RWE, Vattenfall und EnBW



Quelle: Eurostat, Bloomberg



Marktgerechte und wettbewerbsfähige Energiepreise Günstig und vor Ort



Ob für Familien oder Singles – die Stadtwerke Soltau GmbH bietet Ihnen bei Strom und Erdgas passende Angebote. Unsere Strompreise können sich sehen lassen – schon seit Beginn der Liberalisierung gehören wir zu den günstigsten Versorgern. Und: Wir sind vor Ort.

Auch die Erdgaspreise der Stadtwerke Soltau zählen bundesweit zu den preiswerten Angeboten. Das zeigt die Datenbank des ARD-Wirtschaftsmagazins „plusminus“, in der die deutschen Gasversorger aufgelistet sind (von Rang 1 = teuerster Anbieter bis Rang 707 = günstigster Anbieter). Hier werden die Stadt-

werke Soltau auf Rang 623 geführt und gehören damit zu den günstigen Versorgungsunternehmen im Bereich Erdgas. Verglichen wurden die Endpreise, die bei einer Abnahme von 20.000 kWh sowie einer Brennerleistung von 11 kW anfallen. Weitere Infos unter www.gaspreistabelle.de. •

Zu unseren Angeboten beraten wir Sie gern telefonisch oder persönlich:
Thomas Neugebauer 05191 84-252 und Wolfgang Mayer 05191 84-256.
Besuchen Sie uns in unserem Kundencenter Weinberg 46.

Interview

„Als kommunaler Versorger übernehmen wir lokale Verantwortung“

Staatliche Regulierung, hohe Energiepreise und steigende Konzerngewinne – sw Soltau aktuell sprach mit Wolfgang Wankum, Geschäftsführer der Stadtwerke Soltau, über die derzeitigen Entwicklungen und die Rolle eines kommunalen Energieversorgers:



?: Bundesweit senkt die Bundesnetzagentur momentan die Netzentgelte der Energieversorger. Können die Kunden sich auf niedrigere Strompreise freuen?

!: Hier darf nicht außer Acht gelassen werden, dass die Netzkosten nur einen kleinen Teil vom Strompreis ausmachen. Zugleich befinden wir uns in einer Phase tendenziell steigender Stromerzeugungspreise. Die Mehrwertsteuererhöhung zum 1. Januar 2007 verteuert den Strom weiter. Dass es zu einer wirklich spürbaren Kostensenkung für die Kunden kommt, ist daher kaum zu erwarten. Hier ist die Politik gefordert, nicht nur auf die Netzentgelte, sondern vor allen Dingen auch regulierend auf die Stromerzeuger einzuwirken.

?: Steigende Energiepreise haben den Unmut der Bürger geweckt. In welcher Rolle sehen Sie hier die sw Soltau?

!: Als Endverteiler von Energie sind wir in einer ähnlichen Si-

uation wie die Tankstellenpächter: Weder beim Strom noch beim Erdgas können wir den Höhenflug der Erzeugungs- und Beschaffungskosten beeinflussen. Daher haben wir alle Möglichkeiten genutzt, Kosten zu sparen und möglichst effektiv zu arbeiten. Ein Effekt ist, dass unsere Verkaufspreise für den Allgemeinen Tarif Erdgas im Vergleich zu unseren Bezugskosten deutlich geringer gestiegen sind. Auch wenn es auf den ersten Blick anders erscheint, profitieren unsere Kunden von unseren Bemühungen, die Preise so niedrig wie wirtschaftlich darstellbar zu halten.

?: Wie grenzen sich die sw Soltau von den Großen der Branche ab?

!: Zwischen einem börsennotierten Konzern und einem kommunalen Versorgungsunternehmen wie den Stadtwerken Soltau bestehen grundlegende Aufgaben- und Interessenunterschiede. Während bei den einen die Steigerung des Gewinns und somit des Börsenwertes im Vordergrund steht, kommen unsere konstanten Erträge den Bürgern vor Ort zugute. Das gilt nicht nur für die Gewinne, sondern betrifft auch die Investitionen sowie unsere Bedeutung als Arbeitgeber und ausbildendes Unternehmen. Hinzu kommt unser lokales Engagement für Kultur, Sport und im sozialen Bereich. •

Energiepolitik

Effizienz als oberstes Ziel

Steigende Abhängigkeit von Rohstoffimporten und die damit verbundenen Preisrisiken gewinnen europaweit an Bedeutung. Deshalb steht Energieeffizienz ganz oben auf der Tagesordnung der Bundesregierung, wenn sie Anfang nächsten Jahres die EU-Ratspräsidentschaft übernimmt.



Bereits auf nationaler Ebene entwickelt Berlin derzeit eine Energieeffizienzstrategie, mit der Einsparpotenziale auf der Angebots- und der Nachfrageseite aktiviert werden sollen. Daneben können ganz konkrete Maßnahmen schnell zu Energieeinsparungen führen. So zum Beispiel der Energieausweis für bestehende Gebäude, der zusammen mit der Novellierung der Energieeinsparverordnung eingeführt werden soll. Ein weiterer wichtiger Eckpfeiler ist die Aufstockung des CO₂-Gebäudesanierungsetats der Kreditanstalt für Wiederaufbau auf vier Milliarden Euro für den Zeitraum 2006 bis 2009. Ziel des bislang gut angenommenen Programms ist die weitere Erschließung von Einsparmöglichkeiten bei selbst genutztem Wohneigentum.

Europaweiter Aktionsplan

Die Steigerung der Energieeffizienz wird ein vorrangiges Thema der deutschen EU-Ratspräsidentschaft ab dem 1. Januar 2007 sein. Aus deutscher Sicht spricht viel dafür, die Schwerpunkte auf den Gebäude- und Verkehrssektor zu legen, weil hier rund 70 Prozent der Endenergie in der EU verbraucht werden. Die Bundesregierung will auch die Kennzeichnung

des Energieverbrauchs bei Haushaltsgeräten vorantreiben. Auf der Agenda steht zudem eine konsequente Umsetzung der Ökodesign-Richtlinie, die eine umweltgerechte Gestaltung von energiebetriebenen Produkten vorsieht.

Energiegipfel

Am 9. Oktober 2006 hatte Bundeskanzlerin Angela Merkel Vertreter der Energiewirtschaft, der Verbraucherverbände, des Umweltschutzes und der Forschung zum zweiten Energiegipfel eingeladen. Auf der Tagesordnung stand auch das Thema Energieeffizienz. So einigten sich die Teilnehmer bei dem

Treffen auf Maßnahmen zur weiteren Energieeinsparung. Dazu gehören der Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung, die Einführung von Biokraftstoffen und Verbesserungen bei der Gebäudedämmung. Das Ziel ist eine Verdoppelung der Energieproduktivität bis 2020 – das heißt, dass 2020 je Einheit Bruttoinlandsprodukt nur noch halb so viel Energie verbraucht werden soll wie 1990. In diesem Zusammenhang sieht die Bundesregierung bei bestimmten Produktgruppen ein großes Einsparpotenzial. Durch die Reduzierung des Energieverbrauchs lässt sich auch die Abhängigkeit von Importen verringern.

Milliardeneinsparung per Knopfdruck

Bis zu 1.000 Euro pro Jahr kann ein durchschnittlicher Haushalt in der Europäischen Union (EU) sparen, wenn effizienter mit Energie umgegangen wird – das haben Studien im Auftrag der EU-Kommission ergeben. Mit jeder vermiedenen Kilowattstunde Strom bleiben bei heutigen Strompreisen im Durchschnitt 18 Cent mehr für die Haushaltskasse übrig.

Nach Angaben des Bundesumweltministeriums kosten die Leerlaufverluste von Privathaushalten und Büros jährlich insgesamt rund vier Milliarden Euro. Dies entspricht etwa 22 Milliarden Kilowattstunden – mehr als die Städte Berlin und Hamburg zusammen verbrauchen. Bundesweit beansprucht der „Schlafmodus“ pro Jahr die Energieleistung zweier großer Kernkraftwerke wie Brokdorf und Biblis-A. Schon ein kleiner Knopfdruck kann sich daher groß auswirken: Durch eine schaltbare Steckerleiste lassen sich Elektrogeräte ganz vom Netz trennen und damit sowohl offensichtliche wie heimliche Leerlaufverluste vermeiden.

Stand-by verursacht hohe Kosten

Über 10 Prozent des privaten Stromverbrauchs gehen auf die Rechnung von Fernseher, CD-Player, Computer & Co. Oft wird dabei Strom durch unnötige Bereitschaftsschaltung und andere Leerlaufformen vergeudet. Die Leerlaufverluste von Elektrogeräten sind immens: Sie machen fast 14 Prozent des gesamten Stromverbrauchs aus. Das kostet die Privathaushalte durchschnittlich 85 Euro jährlich – mit zunehmender Tendenz bei weiter steigenden Energiepreisen. Dieser Leerlauf entsteht, wenn ein Gerät Strom verbraucht, ohne seine eigentliche Funktion zu erfüllen. Das ist zum Beispiel im Bereitschaftsbetrieb (Stand-by) der Fall oder wenn das Gerät nur vermeintlich ausgeschaltet ist – wie bei einigen Halogenleuchten, deren Netzteile weiterhin am Stromnetz hängen und Strom ziehen. Manche Geräte bleiben praktisch rund um die Uhr am Netz und verbrauchen so Energie.





Wirtschaftlich und bequem leben



Ohne Strom, Gas, Wasser und Heizung geht es nicht. Doch im Haushalt gibt es große Einsparmöglichkeiten, ohne dass Sie auf Komfort verzichten müssen!

Neue Heizungspumpen

Heizungsanlagen benötigen Strom für die elektrische Pumpe, die das warme Wasser zu den Heizkörpern bringt. Die Geräte sind in vielen Haushalten veraltet und regelrechte Stromfresser. Zudem sind sie häufig falsch eingestellt und laufen auch im Sommer. Deshalb empfehlen wir einen Check durch den Fachmann. Sollte die Heizungspumpe in die Jahre gekommen sein, ist die Anschaffung einer hocheffizienten Version mit hydraulischem Abgleich besonders lohnenswert:

- Kauf und Installation sind mit rund 300 Euro vergleichsweise preiswert.
- Gegenüber einem veraltetem, ungeregeltem Modell verringern sich die Stromkosten um bis zu 70 Euro im Jahr.



Foto: Grunfos

Erdgas-Brennwertkessel

Die Investition in einen neuen Erdgas-Brennwertkessel zahlt sich aus, denn er ist wirtschaftlich, komfortabel und benötigt wenig Platz. Gegenüber herkömmlichen Geräten sparen die innovativen Kessel bis zu fünfzig Prozent der Heizkosten. Das liegt vor allem am hohen Wirkungsgrad der Technik – sie nutzt auch die im Abgas enthaltene Wärme. So ergänzen sich der schadstoffarme Energieträger Erdgas und moderne Brennwerttechnik ideal. Zudem entfällt die aufwendige Lagerung des Brennstoffs. Er steht immer zur Verfügung und Ihren Heizungsraum können Sie zum Hobbyraum umgestalten. Die sw Soltau machen Ihnen die Umstellung von Heizöl auf Erdgas leicht. Egal ob Sie die komplette Heizungsanlage wechseln oder einfach nur den Brenner tauschen – wir beraten Sie individuell und kompetent! Mit unserem Förderprogramm sw Soltau **Warmup** behalten Sie auch die Kosten im Griff:

- Wir übernehmen die Keller-Öltankentsorgung – und zwar kostenlos!
- Auf Wunsch bieten wir Ihnen ein zinsgünstiges Finanzierungsdarlehen: 4,5 % effektiver Jahreszins bei einer Laufzeit von zehn Jahren. Unsere Energieberater informieren Sie auch über zusätzliche Förderprogramme (KfW, BAFA oder Gerätehersteller-Förderkredite).
- Sie werden langfristig und zuverlässig durch unsere freundlichen sw Soltau-Mitarbeiter direkt vor Ort betreut.

Energiespartipps der sw Soltau im Internet

Unter www.sw-soltau.de finden Sie viele Hinweise, wie Sie Ihr Budget und gleichzeitig Rohstoffe schonen können:

- Leerlaufverluste in Büro und Haushalt vermeiden.
- Umweltbewusst Energie und Wasser sparen.
- Haushaltstechnik:
 - Kochen & Backen
 - Kühlen & Gefrieren
 - Waschen & Spülen
- Richtiges Heizen und Lüften spart und verhindert Feuchtigkeitsschäden.
- Wärmedämmung vom Dach bis zum Keller.
- Lampen und Licht: weniger Watt für helle Köpfe.

Weitere Informationen zu Einsparmöglichkeiten finden Sie im Internet unter www.dena.de oder www.stromeffizienz.de und bei Ihrem Fachhändler vor Ort.

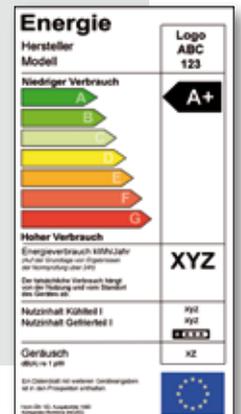


www.sw-soltau.de

Energie-Label

Achten Sie beim Neukauf von Elektrogeräten auf das **Energie-Label**, das den Energieverbrauch angibt (von A = besonders sparsam bis G = sehr hoher Verbrauch).

Ihr Ansprechpartner:
Frank R. Schmidt
05191 84-238



Energie und Umwelt

Lokal Verantwortung übernehmen

Unsere Verantwortung als Energieversorger vor Ort nehmen wir ernst. Deshalb wird auch das Umweltengagement bei den Stadtwerken Soltau großgeschrieben. So initiieren wir pro Jahr eine CO₂-Reduzierung von rund 150.000 Tonnen.

Die Agenda 21 hat eine zukunftsorientierte, nachhaltige Entwicklung zum Ziel. Dem weltweiten Aktionsbündnis haben sich auch seit 1998 die Stadtwerke Soltau angeschlossen.

Erdgas im Tank schont die Umwelt



Erdgasautos sind nicht nur eine wirtschaftliche Alternative zum konventionellen Fahrzeugantrieb, die emissionsarme Technik entlastet auch die Umwelt: So können im Vergleich zu Diesel- und Benzinfahrzeugen ozonbildende Schadstoffe wie Kohlenwasserstoffe (CH) und Stickoxide (NO_x) um bis zu 80 Prozent reduziert werden. Ruß und Schwefeldioxid entfallen fast vollständig. Mit dem Bau der Erdgastankstelle haben die sw Soltau gemeinsam mit der EWE bereits im August 2003 die Voraussetzung für die Nutzung von Erdgas als Kraftstoff geschaffen. Mit einem Förderprogramm unterstützen

(10 Prozent). Tatsächlich beträgt der Anteil erneuerbarer Energien heute sogar schon fast 45 Prozent. Mittlerweile speisen 3 Windkraft-, 13 Biogas- und 26 Photovoltaikanlagen Strom in unser Netz ein. Die Strommenge entspricht dem jährlichen Bedarf von zirka 11.000 Einfamilienhäusern.

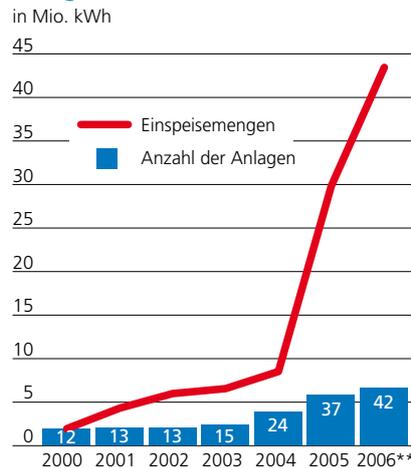
sw Soltau und EWE zudem die Anschaffung von Erdgasfahrzeugen im Versorgungsgebiet der Stadtwerke Soltau.

Überdurchschnittlich regenerativ

Dass die Kunden der Stadtwerke Soltau einen besonders hohen Anteil an Strom aus erneuerbaren Energien in ihre Steckdosen geliefert bekommen, belegt die Zusammensetzung unseres Energiemixes:

Mit über 15 Prozent liegt der Anteil der erneuerbaren Energien gut 50 Prozent über dem bundesweiten Durchschnitt

Einspeisemengen erneuerbarer Energien* in Soltau



* Biomasse, Wind und Photovoltaik
** voraussichtlich

Grüner Strom vom Dach

Mit dem Tarif „energreen“ bieten wir unseren Kunden Strom, der zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien stammt. Entsprechend der Garantierklärung werden mindestens 80 Prozent des „energreen“-Aufpreises in den Neubau von Anlagen zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen investiert. Aus diesen Mitteln finanzieren wir einen Teil der neuen Photovoltaikanlage, die auf dem Dach der Soltau Therme installiert wurde und noch in diesem Jahr ihren Betrieb aufnehmen wird.



Impressum:

sw Soltau aktuell
Dezember 2006

Herausgeber:
sw soltau GmbH

Redaktion: Wolfgang Mayer,
Telefon 05191 84-256 und
Thomas Neugebauer, -252
(Stadtwerke Soltau), pr/omotion
Redaktionsschluss: 1. 12. 2006

Fotos: Grundfos, Stiebel Eltron,
pr/omotion

Konzept, Redaktion & Layout:
pr/omotion GmbH
Telefon:
040 325288-20
E-Mail: info@pr-omotion.de

Angebot an Schulen, Vereine und Gruppen

Führungen:

- Netzleitwarte
- Technik der Soltau Therme
- BHKW in der Therme
- Projekttag in der Therme
- Wasserwerk und Waldwasserlehrpfad
- Klärwerk

Dienstleistungsangebote

Strom:

- Beratung, Planung, Projektierung, Neubau, Ausbau und Vermietung von Stromanlagen und Netzen
- Inspektion, Wartung, Instandsetzung, Messung und Bewertung von Stromanlagen und Netzen

Gas und Wasser:

- Wärmecontracting
- warmup
- Beratung, Planung, Projektierung, Neubau, Ausbau und Vermietung von Gas-/Wasseranlagen und Netzen
- Inspektion, Wartung, Instandsetzung, Messung und Bewertung von Gas-/Wasseranlagen und Netzen

Abwasser:

- Beratung, Planung, Projektierung, Neubau und Ausbau von Kleinkläranlagen und Abwassernetzen
- Inspektion, Wartung, Instandsetzung und Bewertung von Abwasseranlagen und Netzen

Wir sind zertifiziert nach:



sw Soltau – Perspektive für Jugendliche

Noch immer herrscht ein Mangel an Ausbildungsplätzen. Die Stadtwerke engagieren sich deshalb stark für die Jugendlichen in der Region. So konnte unser Unternehmen im letzten August weitere fünf Auszubildende begrüßen. Insgesamt werden derzeit zwölf junge Menschen bei den Stadtwerken ausgebildet: vier Industriekaufleute, ein Informatikkaufmann, eine Fachkraft für Abwassertechnik im Klärwerk und in der Soltau Therme sechs Fachangestellte für Bäderbetriebe. Dies entspricht einer Ausbildungsquote von über 10 Prozent. Zusätzlich wird einer Mitarbeiterin die Umschulung zur Bürokauffrau ermöglicht. Schülerinnen und Schülern geben wir durch Praktika Einblicke in die interessanten Berufe eines modernen Energieversorgungsunternehmens.



Soltau Therme – wohlfühlen und fit bleiben!

Einzigartig wohlfühlen...

Soltau-Therme
die Vital-Solequelle!

Das Solebad mit bis zu 36 °C warmem Wasser, Saunalandschaft und ein Hallen- sowie Freibad – die Soltau Therme bietet alles für einen entspannenden Kurzurlaub vor der eigenen Haustür. Im erst kürzlich neu eröffneten Fitness- und Wellnessbereich animieren moderne Trainingsgeräte und ein vielfältiges Kursprogramm zur Bewegung. Und wer nur relaxen möchte – der lässt sich mit Wohlfühlbädern, Packungen, Beauty- und Kosmetikanwendungen verwöhnen. Seit dem Sommer bietet der Saunagarten auch eine Kelo-Sauna und ein Duschhaus. Am 8. Dezember wurde der umgestaltete Sauna-Innenbereich mit einem tollen Programm eröffnet. Einzelheiten dazu erfahren Sie unter www.soltau-therme.de.

Hier einige weitere Termine des umfangreichen Programms in der Soltau Therme:

- Livemusik im Restaurant Thermeblick: immer am ersten Montag im Monat von 19–22 Uhr, Eintritt frei.
- Candlelight-Therme: Immer am ersten Freitag im Monat von 19–23 Uhr wird das Solebad in Kerzenschein getaucht.
- Mitternachtssauna: jeden letzten Freitag im Monat von 20–01 Uhr.

GEWINNSPIEL: MITMACHEN LOHNT SICH!

Haben Sie unser Heft aufmerksam gelesen? Dann dürfte Ihnen das Lösen leichtfallen: Beantworten Sie einfach unsere Fragen auf der Postkarte. Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir attraktive Preise: **1 x 1.000 kWh Strom** und **2 x 500 kWh** sowie **10 x 2 Freikarten** für die Soltau Therme. Einsendeschluss ist der 15. 1. 2007.

Unsere Fragen:

Wieviel Prozent des in Deutschland verbrauchten Erdgases werden eingeführt?

- 20 Prozent 80 Prozent

Wieviel Tonnen CO₂ sparen die sw Soltau pro Jahr?

- 50.000 Tonnen 150.000 Tonnen

sw Soltau-Mitarbeiter und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Absender:

Vorname, Name

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon

Gebühr
bezahlt
Empfänger

Antwort

Stadtwerke Soltau GmbH
Weinberg 46
29614 Soltau

Wir sind für Sie da

sw Soltau

Stadtwerke Soltau GmbH
Weinberg 46
29614 Soltau

Telefon: 05191 84-251
Telefax: 05191 84-235
E-Mail: privatkunden@sw-soltau.de
Internet: www.sw-soltau.de
www.soltau-therme.de

Öffnungszeiten

Montag bis Mittwoch: 7 bis 17 Uhr
Donnerstag: 7 bis 19 Uhr
Freitag: 7 bis 13 Uhr

Bereitschaftsdienst

Strom / Erdgas / Wasser:
05191 84-374
Stadtentwässerung:
05191 14755